



Wortprotokoll der 29. Sitzung

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Berlin, den 11. September 2026, 08:00 Uhr
10557 Berlin, Paul-Löbe-Haus 1
PLH 4200
4.200

Vorsitz: Aydan Özoğuz, MdB

Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung **Seite 4**

Tagesordnungspunkt 1 **Seite 4**

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des
Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2027
(Haushaltsgesetz 2027 – HG 2027)**

BT-Drucksache 21/7300

- vorbehaltlich der Überweisung -

Anberatung Einzelplan 04 - Bundeskanzleramt
zur gutachtlichen Stellungnahme an den
Haushaltsausschuss

Federführend:

Haushaltsausschuss

Gutachtlich:

Innenausschuss

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Ausschuss für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

Verteidigungsausschuss

Ausschuss für Gesundheit

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und
nukleare Sicherheit

Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung

Ausschuss für Tourismus

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschuss für Digitales und Staatsmodernisierung

Tagesordnungspunkt 2 **Seite 14**

Verschiedenes



Mitglieder des Ausschusses

Fraktionen	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
CDU/CSU	Auernhammer, Artur Güntzler, Fritz Lehmann, Jens Mayer (Altötting), Stephan Stier, Dieter	Gutting, Olav Linnemann, Dr. Carsten Müller, Florian Steiniger, Johannes Stetten, Christian Frhr. von
AfD	König, Jörn Korell, Thomas Schieske, Lars	Bleck, Andreas Naujok, Edgar Treuheit, Bastian
SPD	Coße, Jürgen Lugk, Bettina Özoğuz, Aydan	Abdi, Sanae Bettermann, Daniel Eichwede, Sonja
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Nick, Dr. Ophelia Winklmann, Tina	Limburg, Helge Müller, Sascha
Die Linke	Görke, Christian	Bosch, Jorrit



Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die **Vorsitzende**: Einen wunderschönen guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Ich eröffne hiermit die 29. Sitzung des Ausschusses für Sport und Ehrenamt. Wir tagen wie immer öffentlich. Ich möchte gleich zu Beginn erst einmal dem Kollegen Jürgen Coße und auch dem Kollegen Thomas Korell nachträglich zum Geburtstag gratulieren. Das war ja in der Sommerpause, schon ein wenig her, aber herzlichen Glückwunsch nachträglich.

Beifallsbekundungen

Die **Vorsitzende**: Dann ist unschwer erkennbar, dass sich etwas hier vorn verändert hat. Es haben alle mitbekommen, dass die bisherige Staatsministerin Dr. Christiane Schenderlein jetzt zur Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium ernannt wurde. Ich möchte schon noch sagen, Staatsministerin Dr. Schenderlein hat mit uns kurz vor der Sommerpause noch das Sportfördergesetz verabschiedet. Sie hat einen ersten wichtigen Schritt für den Zukunftspakt Ehrenamt umgesetzt. Wir haben das Zentrum für Safe Sport noch im Bundeskanzleramt ins Leben gerufen. Daher bedankt sich der Sportausschuss für ihre wichtige Arbeit und wünscht ihr natürlich auch bei ihrer weiteren Verwendung alles Gute. Dann darf ich einen neuen Staatsminister begrüßen. Wir freuen uns, dass die Stelle heute nicht vakant ist, sondern tatsächlich gefüllt wurde mit Ronald Rauhe, den ich ganz herzlich begrüße. Spitzensportler, Olympiasieger, Weltmeistertitel, das alles kennen Sie gut und haben Sie auch mitgebracht, als Erfahrung im Gepäck. Sie hatten eine sehr schöne erste Rede im Deutschen Bundestag. Das hat an diesem Tag wirklich gut getan, so etwas Positives, und Sie haben gemerkt, es haben alle zugehört und Ihnen alles Gute gewünscht. Zunächst einmal, wir erwarten natürlich auch einiges von Ihnen. Wir haben uns darauf verständigt, dass Sie sich heute kurz vorstellen dürfen. Sie sind jetzt fünf Tage im Amt. Das ist natürlich kurz. Deswegen haben auch, glaube ich, alle Verständnis, dass Sie jetzt nicht die ganze Sitzung bestreiten werden. Aber Sie bekommen gleich Zeit, das Wort zu ergreifen. Dann steigen wir sofort in die Tagesordnung ein. Wir haben ja heute nicht allzu viel Zeit, um etwas

Wichtiges, nämlich den Haushalt, zu besprechen. Sitzungsbegleitend, das möchte ich natürlich noch sagen, stehen uns wie immer Dr. Babette Kibele und Herr Dr. Spitzer zur Verfügung aus dem Bundeskanzleramt. Ich begrüße alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch die Ressort- und Ländervertreter. Auch diese Sitzung wird vom Parlamentsfernsehen live übertragen und kann dann in der Mediathek aufgerufen werden. Wir haben einen sehr straffen Zeitplan und möchten auch relativ pünktlich enden. Das sage ich jetzt noch einmal, denn die Haushaltsberatungen gehen ja auch im Plenum weiter. Deswegen, Herr Staatsminister, bekommen Sie jetzt das Wort. Wir sind gespannt auf Ihre kurze Einleitung. Danke schön.

StM **Ronald Rauhe** (BKAm): Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Abgeordnete des Ausschusses, ich möchte an der Stelle mich kurz vorstellen. Es wurde schon viel gesagt zu Erfolgen und Titeln. Das steht für mich tatsächlich gar nicht im Vordergrund. Vielleicht einfach um zu erklären, wo ich herkomme: Ich komme aus einem kleinen Verein hier in Berlin, bin quasi in einem Verein aufgewachsen, wo ich durch Ehrenamt groß geworden bin, habe quasi alle Systeme des Sports durchlaufen, die man sich vorstellen kann bis ganz nach oben, durfte 25 Jahre Leistungssport machen, sechs Olympische Spiele besuchen, habe nach meiner Karriere mich vor allen Dingen auch eingesetzt für die Athleten, bin quasi federführend mit dafür zuständig gewesen, bei der Bundeswehr die Förderung der Athleten weiterzuentwickeln, bin sowohl im EOC als auch im IOC in Gremien unterwegs gewesen, also auch da weitreichende Erfahrung auch in Gremienarbeit. Mir macht es einfach große Freude, diese Verantwortung übernehmen zu dürfen, Dinge zu entwickeln, die mich eigentlich mein ganzes Leben lang begleitet haben. Dafür bin ich sehr dankbar. Und natürlich freue ich mich auch, in ein System hineinzukommen, was Frau Schenderlein schon wirklich sehr gut bearbeitet hat vor mir, auch mit dem Haushalt von 360 Mio. Euro für den Sport und 27 Mio. Euro für das Ehrenamt. Das gibt mir natürlich unheimlich Rückenwind für das, was ich jetzt starten kann und wo ich mich einsetzen kann. Ich habe mir natürlich schon die Zahlen angeschaut und ich finde es auch sehr interessant, die Zahlen zu sehen, aus einer anderen Perspektive. Aber wie gesagt, innerhalb von vier



Tagen alles zu überblicken, ich hoffe, dass jeder Verständnis dafür hat, dass ich das noch nicht geschafft habe. Ich werde aber versprechen, mich tiefer einzuarbeiten in den nächsten Tagen und Wochen. Ja, ich habe mein Team dabei, was an meiner Stelle natürlich alle Fragen beantworten wird. Da bin ich sehr glücklich darüber und hoffe, eine schöne Sitzung zu haben im Ausschuss.

Die **Vorsitzende**: Herzlich willkommen. Und damit, liebe Kolleginnen und Kollegen, kommen wir schon zu Tagesordnungspunkt 1.

Tagesordnungspunkt 1

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2027 (Haushaltsgesetz 2027 – HG 2027)

BT-Drucksache 21/7300

Die **Vorsitzende**: Da befassen wir uns mit dem Gesetzentwurf der Bundesregierung über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2027 auf Bundestagsdrucksache 21/7300. Wir starten unsere Beratung des Haushalts 2027 mit der Anberatung des Einzelplans 04 und damit der Sportfördermittel des Bundeskanzleramts. Hierzu wurden die Ressortübersicht als Ausschussdrucksache 21(5)29 und das Schwerpunktepapier als Ausschussdrucksache 21(5)30 verteilt. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat zwei Änderungsanträge übermittelt, die wir als Ausschussdrucksachen 21(5)31 und 21(5)32 verteilt haben. Für das Bundeskanzleramt darf ich damit dann Dr. Babette Kibele das Wort geben zur Einführung. Bitte schön.

Dr. Babette Kibele (BKAm): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Guten Morgen, meine Damen und Herren. Der Staatsminister hat schon gesagt, wir konnten ein Plus in unserem Haushalt erreichen innerhalb der Verhandlungen der Bundesregierung. Wir haben für Sport und Ehrenamt rund 398 Mio. Euro im Haushalt und haben nochmal zwölf Mio. Euro für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Bonn. Damit haben wir rein für den Sport einen Aufwuchs von rund zehn Mio. Euro und was uns besonders wichtig war, ist zumindest gut anfinanziert. Das ist zum einen die Trainerinnen- und Traineroffensive, wo wir ungefähr 7,5 Mio. Euro mehr zur Verfügung haben. Wir haben die

Förderhöchstgrenzen angehoben. Wir haben über viele Jahre die Förderrichtlinien nicht angefasst und haben jetzt ungefähr einen 35-prozentigen Aufwuchs geschaffen. Das ist vor allen Dingen der Inflationsausgleich. Wir haben für die Athletenförderung rund 4,5 Mio. Euro mehr zur Verfügung gestellt. Das fließt in die Förderung der Deutschen Sporthilfe, die das Potenzial- und das Top-Team damit besser fördern können für die Olympischen und für die Paralympischen Sportlerinnen und Sportler. Und wir haben unser großes Projekt, die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele, anfinanziert. Das ist ein etwas längerer Prozess, den das IOC sich jetzt ausgedacht hat. Zu Beginn 2027 wird entschieden, ob Deutschland in den Strategic Dialogue eintritt. Der dauert dann zwei Jahre bis 2029 und dann wird das IOC entscheiden, wer Olympische Spiele für 2036, ob sie auch eine Doppelvergabe machen, wissen wir jetzt noch nicht, vergibt. Und für diese Zeit von 2027 bis 2029 haben wir bundesseitig sechs Mio. Euro eingestellt, fünf Mio. Euro, die wir wirklich für Werbung ausgeben wollen, gemeinsam mit derjenigen Gebietskörperschaft und dem DOSB. Da müssen wir jetzt schauen, was für eine sinnvolle Strategie. Geht es darum, entscheidende Sportgroßveranstaltungen nach Deutschland zu holen? Geht es darum, im Ausland unsere Sportlerinnen und Sportler nochmal anders zu unterstützen bei Sportgroßveranstaltungen? Das werden wir dann mit demjenigen Kandidaten besprechen, der es nach dem 26. September wird. Und eine Mio. Euro ist für uns eingestellt, weil wir auch dann dieses ganze Thema allmählich schon mal auch Regierungsgarantien und so weiter vorbereiten müssen. Das IOC, die Anforderungen von dort werden auch nicht geringer, die man erfüllen muss als ausrichtendes Land. Das ist anfinanziert. Dann haben wir das Programm „Deutschland lernt schwimmen“. Da hatte der Haushaltsausschuss noch um ein paar Informationen gebeten. Das liegt vor. Wir haben im Gespräch mit den Haushältern auch gehört, dass es wohl freigegeben wird, sodass wir da den ersten Förderaufruf starten können jetzt im Herbst. Und wir haben für das Ehrenamt vor allen Dingen auch die 20 Mio. Euro gesichert, die an die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt gehen, plus die zehn Mio. Euro vom Landwirtschaftsministerium und für unsere eigenen Ehrenamtssachen auch noch ein bisschen Geld im Haushalt, sodass wir, glaube ich, trotz



einer wirklich schwierigen Situation – und das BMF ist auch kein einfacher Verhandlungspartner – aber grundsätzlich ganz zufrieden sind. Es könnte natürlich immer noch mehr sein, aber wir glauben, dass wir unsere Projekte ganz gut ausfinanziert haben.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann haben wir die übliche Runde mit dem üblichen Verteilungsschlüssel, zu der wir gleich starten. Die Antwortzeit der Bundesregierung wird nicht angerechnet, aber wir bitten natürlich darum, auch auf die Zeit dann zu achten. Wir starten bei der CDU/CSU. Herr Mayer, bitte.

Abg. **Stephan Mayer** (CDU/CSU): Sehr verehrte Frau Vorsitzende, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Staatsminister, ich darf die Gelegenheit nutzen, Ihnen an dieser Stelle auch noch einmal ganz herzlich zum neuen Amt, zur neuen Aufgabe zu gratulieren und darf Ihnen auch persönlich, aber natürlich auch im Namen der CDU/CSU-Fraktion die Hand ausstrecken und das Angebot einer sehr vertrauensvollen und konstruktiven und ich denke am Ende für den Sport und vor allem für die Sportlerinnen und Sportler in Deutschland auch erfolgreichen Zusammenarbeit machen. Ich wünsche Ihnen alles Gute, auch viel Vergnügen bei dem Amt. Zum Haushalt: Ich glaube, man kann wirklich mit Fug und Recht behaupten, das ist ein großer Erfolg, der erreicht wurde. Und ich sage hier auch noch einmal sehr ausdrücklich, das ist ein Erfolg, den sich durchaus auch die Vorgängerin von Ihnen, Herr Staatsminister, ans Revers heften kann. Ich glaube, dass die Staatsministerin Schenderlein wirklich mit einer guten Erfolgsbilanz ihr Amt übergeben hat. Und zu dieser Erfolgsbilanz gehört auch ein Rekordsporthaushalt. Allen Unkenrufen zum Trotz, wenn man mal sieht, in wie vielen Bereichen, in wie vielen Einzelplänen, in wie vielen Einzeltiteln gekürzt werden muss, sage ich ganz offen, weil die Zwänge so groß sind: Der Sporthaushalt wird nicht gekürzt. Ganz im Gegenteil, der Sporthaushalt wächst auf um zehn Mio. Euro. Und das, obwohl im kommenden Jahr keine Olympischen Spiele stattfinden. Das ist immer noch ein Sondereffekt. In Jahren, in denen Olympische Spiele stattfinden, wie jetzt auch in diesem Jahr, sind natürlich die Entsendungskosten für die deutsche Mannschaft immer noch mit hinzuzufügen. Das fällt im kommenden Jahr

nachvollziehbarerweise weg. Trotzdem wächst der Sporthaushalt um knapp zehn Mio. Euro auf. Und wie gesagt, das ist ein Erfolg, der mit Sicherheit auch noch auf die vormalige Staatsministerin zurückgeht. Und Sie haben, Frau Vorsitzende, auch darauf hingewiesen. Wir haben das Sportförderungsgesetz noch vor der parlamentarischen Sommerpause in der zweiten und dritten Lesung abgeschlossen. Die Staatsministerin hat das Safe-Sport-Zentrum vorgestellt. Also ich glaube, das sind alles durchaus Aspekte, die auf der Haben-Bilanz zu verzeichnen sind und die natürlich jetzt auch Motivation geben, weiterzumachen. Ich würde mal sagen, mit dem Wechsel jetzt im Amt des Staatsministers ist auch eine gewisse Zäsur eingetreten, jetzt in der Sportpolitik, in dieser laufenden Legislaturperiode. Vieles von dem, was im Koalitionsvertrag steht, ist schon abgehandelt – abgehandelt klingt jetzt so technisch, aber ist gut umgesetzt worden. Manches hakt noch in der weiteren Bearbeitung und da gehört zum Beispiel die Traineroffensive mit dazu. Und da möchte ich Ihnen, Frau Dr. Kibele, auch vollends Recht geben, mit diesen 7,5 Mio. Euro, die jetzt mehr für die Vergütung des Leistungssportpersonals der Trainerinnen und Trainer zur Verfügung stehen, ist die Vorlage, wenn ich es mal so ein bisschen fußballerisch formulieren darf, gegeben, um diese Traineroffensive, die, ich sage das ganz offen, hat für mich höchste Priorität im Koalitionsvertrag, dass diese Traineroffensive wirklich auch mit Leben gefüllt wird. Das ist wirklich auch ein großer Erfolg, dass 7,5 Mio. Euro mehr für die Trainervergütung, für das Leistungssportpersonal zur Verfügung stehen. Ein weiterer großer Erfolg ist, auch da hat die Unionsfraktion ja immer wieder darauf hingewiesen, dass der jetzige Zustand nicht akzeptabel ist, insbesondere im Hinblick auf die Lebensbedingungen von vielen Spitzenathletinnen und Spitzenathleten, was die monatlichen Zahlungen anbelangt. Das ist kein Vorwurf an die Deutsche Sporthilfe, ganz im Gegenteil. Die Deutsche Sporthilfe ist da unheimlich akribisch dabei, die Mittel zu erhöhen, die den Athletinnen und Athleten zur Verfügung gestellt werden. Ich darf da auch Max Hartung und seinem Team ganz herzlich danken. Diese 4,5 Mio. Euro, die jetzt zusätzlich für die Athletenförderung im Haushalt vorgesehen sind, die kommen 1:1 unmittelbar bei den Athletinnen und Athleten an. Das ist, glaube ich, wirklich ein schöner Erfolg, wenn man sich



ansieht: Beim Top-Team kommt es zu einer monatlichen Erhöhung von 800 Euro auf 1 050 Euro, beim Potenzial-Team von 700 Euro auf 850 Euro. Diese Erhöhungen werden jetzt möglich sein, durch diese 4,5 Mio. Euro, die zusätzlich im Haushalt vorgesehen sind. Jetzt sage ich, nichts ist so gut, als dass es nicht noch verbessert werden könnte. Natürlich wäre unser Wunsch, dass da noch mehr mit oben draufkommt. Weil ich auch ganz offen sage, natürlich ist es schön, wenn 200 Euro mehr im Monat ausreichend wären, aber die Mieten steigen, die Lebenshaltungskosten steigen, die Lebensmittelkosten steigen. Es geht auch um so profane Dinge auf den ersten Blick, dass sich die Athletinnen und Athleten auch vernünftig, auch sportlergerecht ernähren können. Dabei muss man auch entsprechend Geld zur Verfügung haben. Deswegen sage ich ganz offen, auch seitens der Unionsfraktion wäre unser Wunsch, dass wir bei der Athletenförderung noch etwas mit oben draufschlagen können. Ich möchte aber eines auch ganz unumwunden sagen, die absolute Top-Priorität, was den Haushalt 2027 anbelangt, ist für uns eine bessere Ausstattung von FES und IAT. Ich sage hier ganz offen, wenn es nicht zu Mittelsteigerungen kommt, dann befürchte ich wirklich Qualitätseinbußen bei beiden Instituten und deswegen sage ich mal in der Reihung, wenn ich das mal so clustern darf, drei Prioritäten für die CDU/CSU-Fraktion jetzt bei den weiteren parlamentarischen Beratungen. Priorität Nummer 1a, mehr Mittel für FES und IAT. Wenn nicht, kann man sagen, dann können die mit Sicherheit so weiterarbeiten mit den knapp 22 Mio. Euro, die sie jetzt zur Verfügung haben. Aber dann muss man auch wissen, dann wird es zu Qualitätseinbußen kommen, dann werden befristete Stellen nicht verlängert werden können, dann müssen Mitarbeiter abgebaut werden und wir wissen alle, dass gerade diese beiden Institute Garanten sind für Medaillen, sowohl im Sommer wie im Wintersport. Herr Staatsminister, Sie können selbst aus eigenem Erleben bestätigen, Sie haben alle Ihre Olympiasiege mit FES-Booten erreicht. Also vor dem Hintergrund, Priorität Nummer 1a, mehr für FES und IAT. Priorität Nummer 2, mehr für die Athletinnen und Athleten, also nochmal zusätzlich, was obendrauf für die unmittelbare Athletenförderung. Und der dritte Punkt Traineroffensive, klar kann man bei 7,5 Mio. Euro auch nochmal mehr machen. Großes Dankeschön an das

Bundeskanzleramt, was die besseren Fördersätze anbelangt bei der Trainingsstättenförderung. Es war ein lang gehegter Wunsch, dass der Bund da über die 35 Prozent und dann war es immer, mit Schwierigkeiten haben wir nur 45 Prozent erklären können, also schön, dass hier wirklich jetzt die 45 Prozent schon mal der Regelbeitrag des Bundes ist. Wenn man lobt, dann darf man vielleicht auch noch ein bisschen einen kritischen Punkt mit anmerken. Es ist sehr schön, dass unsere Basketballdamen jetzt ins Halbfinale gestürmt sind gestern. Herr Staatsminister, Sie waren ja auch mit dabei und super Stimmung, wirklich alles Gute natürlich jetzt fürs Halbfinale am Samstag und ich fand es auch sehr schön, dass auch das Bundeskanzleramt in der Bandenwerbung stark vertreten ist mit Werbung für Sport und Ehrenamt. Nur, Frau Vorsitzende, da darf ich erinnern an einen ihrer Vorgänger, Dr. Peter Dankert, legendär, lange her, ich war damals aber auch schon im Sportausschuss. Der hat damals durchgesetzt, dass wenn Werbung gemacht wird seitens der Bundesregierung, dass dann immer auch noch mit der Zusatz hinzugefügt wird „mit Mitteln des Deutschen Bundestages“ und das habe ich ehrlich gesagt vermisst. Das Bundeskanzleramt steht ganz groß auf dem Logo der Werbetafel, aber der Deutsche Bundestag wird leider nicht erwähnt. Kein Vorwurf an Sie, Herr Staatsminister, da können Sie noch gar nichts dafür, aber ich würde darum bitten, wirklich eine herzliche Bitte, dass auch, er ist leider schon verstorben, im Gedenken an Peter Dankert diese – Nein, das ist schon sehr ernsthaft, ich meine, Mittel gibt der Haushaltsgesetzgeber, klar vergeben werden sie am Ende durch die Exekutive, aber beschließen tun es wir – bitte diesen Zusatz in Zukunft wieder mit hinzufügen, dass die Mittel vom Deutschen Bundestag stammen. Wenn ich vielleicht zum Abschluss noch eines sagen darf, schön, dass jetzt mehr Prozentsätze bei der Trainingsstättenförderung möglich sind. Was aus meiner Sicht, sage ich ganz offen auch sehr selbstkritisch, noch wirklich nicht ausreichend ist, sind die Organisationskostenzuschüsse des Bundes bei Europameisterschaften und bei Weltmeisterschaften. Dass wir hier maximal 250 000 Euro seitens des Bundes zur Verfügung stellen können, ist nicht zeitgemäß und gerade auch im Hinblick auf die Olympiabewerbung sehe ich wirklich da große Fragezeichen, wie wir in Zukunft dann auch



im Hinblick auf hoffentlich dann Olympische und Paralympische Spiele gehäuft auch mal Europa- und Weltmeisterschaften austragen wollen, wenn dafür nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Ich habe drei Prioritäten jetzt angesprochen, was den Haushalt anbelangt, wenn ich sage mal da 3 plus 1 noch dazufügen darf, ein vierter Punkt, die Organisationskostenzuschüsse des Bundes müssen in der Summe mehr werden und dann auch im Einzelfall mehr als 250 000 Euro sein können. Herzlichen Dank.

Die **Vorsitzende**: So, vielen Dank, die Liste ist lang.

Dr. Babette Kibele (BKAm): Zu dem Logo möchte ich nur vielleicht sagen, wir haben das ganz offizielle Logo, wo es sonst immer abgedruckt wird, das ist genau mit diesem Zusatz, wir gehen gerne noch mal auf den Veranstalter zu, so geben wir das auch an alle Veranstalter weiter. Also unser ganz offizielles Logo, wenn es irgendwo um Fördermittel geht, ist immer mit dem entsprechenden Zusatz „durch einen Beschluss des Deutschen Bundestages“. Organisationskosten, wir freuen uns ehrlich gesagt schon, dass wir jetzt mal von 150 000 Euro auf 250 000 Euro, das ist immer noch zu wenig und das ist genau, was ich eingangs gesagt habe, die Mittel, die wir jetzt für die Zeit erst mal zwischen 2027 und 2029 bereitgestellt haben, um für Olympische und Paralympische Spiele zu werben. Da wollen wir eben dann mit derjenigen Ausrichterregierung genau schauen, die hoffentlich in ähnlicher Größenordnung was bereitstellt, der DOSB hat ja noch eine Wirtschaftsinitiative, und dass wir dann genau schauen müssen, welche Sportgroßveranstaltungen holen wir nach Deutschland. Wir haben die Nordische Ski-WM 2031, da haben wir schon den Zuschlag, wir bewerben uns um Leichtathletik, wir wollen wieder ein großes deutsches Turnfest mit Europameisterschaften haben, wir wollen den Grand Départ nach Deutschland holen. Allein was wir da an Anträgen haben, übersteigt ein weites, was wir an Finanzmitteln haben. Da wird es sicherlich auch irgendwie Sondertitel für geben müssen, sonst wird es nicht funktionieren. Aus unserem Sporthaushalt allein heraus können wir das, was wir vielleicht auch international brauchen, nicht finanzieren, das ist uns auch völlig klar, müssen wir ab dem 26. September sehr intensiv darüber sprechen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank, dann geht das Fragerecht an die AfD-Fraktion, Herr Schieske.

Abg. **Lars Schieske** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende, auch von unserer Seite herzlich willkommen hier im Sportausschuss und optimale Erfolge. Wir wollen natürlich das Ganze ein wenig kritisch hinterfragen, den Regierungsentwurf des Haushaltes, jetzt natürlich, wir wissen, Sie sind neu im Amt, das ist natürlich auch schwer für Sie wahrscheinlich, sich da gleich in allen Zahlen einzufuchsen. Aber trotzdem hoffen wir, dass wir auch adäquate Antworten bekommen. Während der Sport um 10,4 Mio. Euro wächst, sieht man beim Ehrenamt eher ein nominales Sinken. Sie sagten in Ihrer Antrittsrede, die Vorsitzende hat es schon gesagt, wir haben Ihnen aufmerksam zugehört, dass Sie das Ehrenamt stärken wollen, das haben Sie nochmal bekräftigt. Wie passt das zu Ihrer Aussage, dass das Ehrenamt jetzt nominal sinkt im Aufwuchs eigentlich zum Sportetat?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Das Ehrenamt ist, glaube ich, wenn ich es genau weiß, um knapp 80 000 Euro gesunken und das Ehrenamt ist uns ehrlich gesagt überhaupt nicht minder wichtig. Schon auch für die eben angesprochenen Sportgroßveranstaltungen ist das Ehrenamt essenziell, sonst können wir keine einzige durchführen. Wir sind mit der Stiftung für Engagement und Ehrenamt sehr gut unterwegs und sind sehr froh, dass wir da die 20 Mio. Euro halten konnten. Wir haben eine Ehrenamtskampagne gestartet, die uns auch sehr wichtig ist, die, wie ich finde, sehr gut gelungen ist, die wir ein bisschen weiter ausrollen noch, um eben gerade, das hat unser Freiwilligen-survey gezeigt, noch ein bisschen mehr Begeisterung auch bei jungen Menschen zu wecken für das Ehrenamt. Wenn wir da an der einen oder anderen Stelle ein bisschen abgesenkt haben, geht es nicht zu Lasten inhaltlicher Tätigkeiten, sondern bestimmte haushalterische Zwänge an der anderen Stelle. Aber das Ehrenamt ist überhaupt nicht minder wichtig und wir verabschieden jetzt, am 30. September ist die Stiftungsratssitzung der DSEE, da werden wir das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr verabschieden und da werden wir sehen, dass da sehr viel Gutes drin ist und wir da nicht minder irgendwie zurückstehen.

Abg. **Lars Schieske** (AfD): Danke. Sie sprachen gerade die Stiftung Engagement und Ehrenamt an. Sie bekommen 20 Mio. Euro aus unserem Etat und



nochmal zehn Mio. Euro aus dem Landwirtschaftsetat. Der eigene Betrieb der Stiftung kostet 2027 rund 10,7 Mio. Euro, Personalkosten, das ist ungefähr ein Drittel ihres Etats, was sie haben. Die Förderleistung sinkt aber um 1,2 Mio. Euro. Wie rechtfertigt die Bundesregierung, diese Entwicklung, und mit welchem Personalaufwuchs ist denn dort zu rechnen?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Die DSEE ist vor allen Dingen dazu da, auch in teilweise sehr kleinen Initiativen, die sehr wichtig sind, vor Ort Hilfestellung zu geben. Wenn sich jemand überlegt, ich möchte ehrenamtlich tätig werden, was muss ich eigentlich machen, wo muss ich das anmelden, was muss ich versteuern, muss ich nichts versteuern, was muss ich machen, damit ich mich rechtlich auf richtigem Pfad bewege, da unterstützt die DSEE sehr kleinteilig, sehr gut, sehr breit gefächert im gesamten Bundesgebiet. Und dafür braucht es schlicht Menschen, die anderen Menschen helfen und die andere Menschen ertüchtigen, ehrenamtlich tätig zu werden. Deshalb gibt es einen relativ großen Personalkörper, 79 Vollzeitequivalente, die aber genau das machen, was die Idee dieser Stiftung ist, nämlich anderen kleinen ehrenamtlichen Institutionen helfen, sich zu betätigen.

Abg. **Lars Schieske** (AfD): Warum wird die Stiftung weiter aus zwei Einzelplänen finanziert und wer steuert die Mittelverwendung?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Die Mittelverwendung steuern wir sehr einvernehmlich gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium und sie wird aus zwei Einzelplänen finanziert, weil der ganze Bereich ländlicher Raum ein so großer und so wichtiger Bereich für das Ehrenamt ist, dass es gut ist, dass das Landwirtschaftsministerium da weiter mit im Boot ist, zehn Mio. Euro zusteuert. Die Zusammenarbeit, und das ist ja vielleicht auch nicht immer so zwischen allen Ressorts, ist in diesem Fall wirklich ganz exzellent und ich persönlich finde es auch sehr wichtig, dass dieser große Schwerpunkt ländlicher Raum von dem Ministerium für Landwirtschaft und Heimat weiter im Zuständigkeitsbereich verantwortet wird.

Die **Vorsitzende**: Herr Korell übernimmt.

Abg. **Thomas Korell** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Unter Punkt 10 bei den Zentralen Maßnahmen ist der Entwicklungsplan Sport, im

aktuellen Jahr 2026 noch mit einer Mio. Euro bedacht, still und heimlich dann rausgefallen. Ist das das stille Eingeständnis, dass dieses Projekt nicht das war, als das, was es angekündigt worden ist? Stattdessen taucht jetzt unter Punkt 10 Projekt Sport und Kultur mit 455.000 Euro auf. Was soll das am Ende werden und was hat das am Ende mit Leistungssport zu tun?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Der Entwicklungsplan Sport, ich glaube das haben wir in der Sitzung zur letzten Anberatung auch schon gesagt, das war ein Projekt der vergangenen Bundesregierung, wo es darum ging, mit Ländern gemeinsam eigentlich etwas zu entwickeln. Dann ist der Entwicklungsplan ein bisschen in das Dickicht zwischen Bund-Länderzuständigkeiten geraten. Das ist, wie es ist, das müssen wir auch, glaube ich, gar nicht schönreden. Von daher haben wir als Bund gesagt, es macht keinen Sinn da, weiter zu investieren. Die Sportministerkonferenz wird verabschiedet in ihrer Sitzung im Oktober Eckpunkte für einen Kinder- und Jugendplan im Sport, sehr breit gefächert, von mehr Bewegung in der Schule bis hin zur Talentsichtung, Talententwicklung. Da glauben wir, das ist ein gutes Bund-Länder-Projekt, wo wir auch gemeinsam in der Federführung sind und auch lernend aus dem Entwicklungsplan Sport genau unsere Kompetenzen jeweils abgegrenzt haben. Von daher ist das jetzt nicht irgendwie der Ersatz, aber glaube ich eine gute Weiterentwicklung auch mit Blick auf Olympia, auch mit Blick auf die Generation Olympia. Der Entwicklungsplan Sport wird in dem Umfang nicht mehr weiterbearbeitet, wie wir das aber, glaube ich, zur letzten Anberatung schon mal dargestellt hatten. Der Bereich Sport und Kultur, wie sie vielleicht wissen, ist aus dem BKM, vom Kulturbbeauftragten sind Mittel für Kultur und Sport in unsere Abteilung gewandert, auch eine Personalstelle. Zu der Euro 2024 bei den Männern gab es ein großes Kultur- und Begleitprogramm. Wir hatten eine erste Veranstaltung im Bundeskanzleramt, da ging es um Fankultur. Wir glauben, dass es auch zum Spitzensport gehört, neben der zentralen Förderung der Verbände der Sportlerinnen und Sportler eben auch ein bisschen das Umfeld zu schauen. Und dafür sind genau diese Mittel für die Kultur zuständig, die im Zusammenhang mit Sport, mit Spitzensport in einzelne Projekte fließen. Und wir werden auch im kommenden Jahr 2027 auch da



wieder Projekte veranstalten. Wie gesagt, der Auftakt war die Veranstaltung zur Fankultur, die wir jetzt kurz vor der Sommerpause noch hatten.

Abg. **Thomas Korell** (AfD): Positiv sehen wir auch die Anhebung des Betrages beim Leistungssportpersonal, auch wenn noch nicht auf die Höhe, die wir uns schon für das laufende Jahr 2026 vorgestellt hatten. Es hat jetzt endlich eine Anhebung der Trainergehälter bzw. zumindest die Ankündigung der Anhebung gegeben. Unsere Fragen wären natürlich jetzt: Ist die Anhebung der Trainergehälter bereits erfolgt oder ab wann wird diese wirksam werden? Wie viele Personen, wie viele Trainer, sind es am Ende, die davon profitieren? Für welche anderen Gruppen aus dem Leistungssportpersonal trifft dies auch zu?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Wir beraten hier den Haushalt 2027, so dass er ab 2027 wirksam werden kann. Wir haben aber den Verbänden bereits mitgeteilt, für was wir uns eingesetzt haben. Natürlich immer unter dem Vorbehalt, dass der Haushaltsgesetzgeber den Haushalt beschließt und die Förderrichtlinien haben wir schon angehoben. Das wissen die Verbände auch, sodass die Verbände eben jetzt schon mal, weil die auch jetzt allmählich anfangen müssen für die nächsten Jahre zu planen, das planen können. Und ich bin sehr zuversichtlich, wenn der Bundestag das so beschließt, dass die Verbände das sehr zügig an ihre Trainerinnen und Trainer auskehren werden.

Abg. **Jörn König** (AfD): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Wir haben noch eine letzte Frage, ein bisschen auch kritisch. Wir haben in der 19. Wahlperiode, damals übrigens gegen den anfänglichen Widerstand auch der Union, den Verein Athleten Deutschland sehr unterstützt, weil wir unbedingt eine wirklich vom DOSB unabhängige Athletenvertretung haben wollten. Es ging damals um 450 000 Euro. Jetzt soll dieser Betrag sogar auf 920 000 Euro erhöht werden. Das finden wir dann bei allem Inflationsausgleich, Mieten und alles, das finden wir denn doch ein bisschen eine Verdopplung. Was wollen die denn damit machen? Das finden wir dann wieder ein bisschen zu groß, weil es soll halt keine neue staatliche oder staatlich finanzierte große Organisation daraus werden, sondern es soll eine Athletenvertretung sein. Das ist jedenfalls unser Ansinnen. Was soll mit dieser Verdopplung wirklich passieren?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Das ist keine Verdopplung im jetzigen Haushalt, sondern eine Fortschreibung des Ansatzes aus dem letzten Haushalt. Athleten Deutschland sehen wir genauso, wie sie es beschrieben haben, als eine unabhängige Athletenvertretung, mit der wir auch sehr eng und gut zusammenarbeiten und daraus finanziert werden Personalstellen.

Die **Vorsitzende**: Herr Schieske, noch einmal.

Abg. **Lars Schieske** (AfD): Frau Dr. Kibele, Sie hatten erst angesprochen „Deutschland lernt schwimmen“. Im letzten Jahr war dieser Modellversuch gesperrt worden, weil kein Konzept, kein Nutzungskonzept vorliegt. Wie ist es jetzt? Liegt jetzt ein Umsetzungskonzept vor und ist dieser Modellversuch weiterhin gesperrt?

Dr. Babette Kibele (BKAm): Das hatte ich, glaube ich, kurz zu Anfang gesagt. Es war nicht, weil noch kein Umsetzungskonzept vorlag, sondern weil der Deutsche Bundestag dafür Mittel bereitgestellt hat, mit der Bitte, ein Umsetzungskonzept zu entwickeln. Das haben wir in einem, glaube ich, vernünftigen Zeitraum getan. Das haben wir dem Haushaltsausschuss vorgelegt. Der hatte noch eine Nachfrage, nämlich wie die Mittelausgabe kontrolliert wird. Auch da haben wir nachgeliefert vor der Sommerpause und nach unserem Gespräch mit den Haushältern gehen wir davon aus, dass in der nächsten Sitzung des Haushaltsausschusses, also in der Woche ab dem 21. September, das auch freigegeben wird und dann werden wir sofort einen Förderaufruf starten.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann geht das Fragerecht an die SPD-Fraktion.

Abg. **Bettina Lugk** (SPD): Vielen Dank, guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Herzlichen Glückwunsch zur neuen Funktion an unseren Staatsminister. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf die Projekte, die vor uns liegen. Ich glaube, wir haben in dieser Wahlperiode schon einiges auf den Weg gebracht, an dem auch viele Vorgänger von uns gearbeitet haben. Und ich kann immer noch sagen, dass ich irgendwie erleichtert bin und natürlich hoffe, dass wir jetzt Ende September auch das Sportfördergesetz durch den Bundesrat haben und dann tatsächlich anpacken können. Wir haben die erfreuliche Situation, dass viele Themen, die wir hier im Ausschuss diskutiert haben in den letzten Wochen



und Monaten, aber auch im Zusammenhang mit dem Sportfördergesetz schon thematisiert worden sind, tatsächlich sich schon im Haushalt wiederfinden. Ich glaube, das ist eine sehr, sehr starke Leistung vom Team des Kanzleramtes und dafür bedanke ich mich ausdrücklich. Jetzt kommt so ein bisschen das Aber, so ganz drumherum komme ich nicht. Klar, sind wir auch über den Aufwuchs bei der Athletenförderung sehr dankbar und zufrieden, dass wir jetzt den ersten Schritt gehen. Ich finde aber, man muss Dinge auch immer ein Stück einordnen und der eine oder andere kennt mein Beispiel. Wenn ich mir angucke, was der BAföG-Höchstsatz für Studierende in diesem Land ist, und dann sehe, wo wir mit unseren Topathleten in der Förderung sind, glaube ich, haben wir tatsächlich noch die eine oder andere Hausaufgabe zu machen, gemeinsam unter anderem mit der Sporthilfe, aber natürlich auch mit den Kolleginnen und Kollegen, die in den anderen Einzelplänen beispielsweise die Sportförderstellen mitverantworten. Zum IAT und zum FES ist, glaube ich, schon viel ausgeführt worden. Ich vermute mal, dass die Kollegen der Grünen da auch noch einmal darauf eingehen. Insofern gilt für mich jetzt mal nur, weil ich es nicht gesagt habe, aber alle anderen, die es schon gesagt haben, muss ich es auch noch mal wiederholen. Mich freut besonders – und fünf Mio. Euro klingt jetzt erst mal nicht viel, aber ich glaube, es ist auch eine starke Signalwirkung –, dass wir diesen Titel „Deutschland lernt schwimmen“ im Haushalt haben. Wir haben, glaube ich, einen Sommer hinter uns, wo wir sehr viele Badetote beklagen mussten, wo wir viele Badeunfälle hatten und dass dieser Ausschuss sich hier um Spitzensport und um Spitzensport und Wettkämpfe kümmert, ist richtig und wichtig. Aber ich glaube auch, gerade dieses Signal zu setzen, dass wir Menschen befähigen, egal welchen Alters, sich stärker um ihre Schwimmkompetenz und vor allen Dingen um die Einschätzung, was ihre Schwimmkompetenz betrifft, Gedanken zu machen, ist eine Kernaufgabe, die wir wahrnehmen sollten. Und es freut mich, wenn wir jetzt den Förderaufruf de facto mit Blick auf die nächste Badesaison starten können. Spannend wird das, glaube ich, wenn wir Ende des Monats die Entscheidung über die Olympiabewerbung haben. Da werden wir uns, und da meine ich wir, Kanzleramt, aber auch dieser Ausschuss, Gedanken

machen müssen, wie eigentlich unsere Rolle ist, wie wir das flankieren. Ich glaube, da haben wir noch einige Fragen. Sie haben schon Geld eingestellt, haben ein bisschen auch schon erläutert, wofür Sie es vermutlich brauchen können. Ich würde mir wünschen, dass wir das tatsächlich auch in diesem Gremium als eine unserer Hauptaufgaben sehen, diese Bewerbung zu flankieren, und zwar nicht nur finanziell. Und ich gehe mal davon aus, dass wir im Oktober sicherlich den DOSB auch hier haben werden, um einfach ein paar Dinge zu besprechen, welche Rolle wer hat, weil es kann aus meiner Sicht nicht nur sein, dass wir der Geldgeber sind und im besten Falle dann Olympische Spiele und Paralympische Spiele in Deutschland genießen können. Ich möchte noch mal kurz auf die Kollegen der AfD eingehen. Ich war jetzt sehr irritiert, dass die AfD versucht, das Projekt Athleten Deutschland für sich zu reklamieren. Das war mitnichten so. Und das möchte ich hier ganz deutlich machen, dass das ein Projekt der demokratischen Parteien war, weil es uns wichtig war, dass Athletinnen und Athleten eine Athletenvertretung haben. Und ich kann nur sagen, für meine persönliche Arbeit – ja Widerspruch können Sie nicht so gut, ich weiß – schätze ich die Arbeit, die die Kollegen bei Athleten Deutschland machen. Wir haben ein sehr hohes wissenschaftliches Niveau, das ich bereichernd finde. Zu Themen, wo ich praktisch eigentlich auch auf die Expertise angewiesen bin, fühle ich mich gut vorbereitet. Wir müssen nicht immer einer Meinung sein mit den Kollegen von Athleten Deutschland. Aber das ist grundsätzlich in einer Demokratie so. Also positiv, lassen Sie uns aufbrechen in eine Zeit auf eine gute Zusammenarbeit. Ich glaube, die Brocken, die vor uns liegen, sind groß. Dass wir uns mehr wünschen würden hier allesamt als Sportfans und Sportpolitikerinnen und Politiker mit einem Herz fürs Ehrenamt ist auch klar. Aber wenn ich insgesamt sehe, woran die Kolleginnen und Kollegen unserer Einzelpläne arbeiten und wofür da gekämpft wird, glaube ich, ist es ein guter Erfolg, was uns bereits jetzt vorliegt. Vielen Dank.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Dann geht das Fragerecht an Bündnis 90/Die Grünen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke, Frau Vorsitzende, Kolleginnen und Kollegen. Willkommen, Herr Staatsminister. Es



freut uns sehr, auch hier noch mal von uns herzlich willkommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Wir gehen davon aus, es wird eine gute Zusammenarbeit, weil es gibt viel zu tun. Sie wissen, was man auch tun muss als ehemaliger Spitzensportler. Darauf freuen wir uns. Und auch noch mal in Richtung der ehemaligen Staatsministerin: Wir haben gemeinsam wirklich viel auf den Weg gebracht und an diese Arbeit können wir jetzt gut anknüpfen. Jetzt habe ich ganz tolle Sachen gehört, dass man sich wirklich freut, also von Seiten der Union und der SPD. Wir haben, wie gesagt, diesen Antrag für den Aufwuchs für das IAT und FES dazu gestellt. Ich glaube, wir streiten hier in diesem Ausschuss nicht darüber, dass wir es brauchen, wie wichtig diese Institutionen sind, das klingt schon mal sehr, sehr gut, das freut uns. Der Aufwuchs, gerade wenn es um die TrainerInnen-Offensive geht, das ist wichtig. Das ist die Basis, das ist Grundstein unseres Sports. Und hier freut uns, dass sich etwas bewegt in die richtige Richtung. Das werden wir auf jeden Fall weiterhin begleiten. Auch die Athletenförderung war sehr wichtig. Aufwuchs auch bei der Sporthilfe begrüßen wir. Wir sind auch gespannt, was sich im weiteren parlamentarischen Verfahren hier noch ergeben wird. Aber wir haben natürlich auch etwas gefunden, sonst geht das natürlich nicht. Sie haben es gerade erwähnt, Frau Dr. Kibele, das Ehrenamt. Das Ehrenamt trägt nicht unsere Gesellschaft, das trägt natürlich unseren Sport. Ohne Ehrenamt geht es im Sport nicht weiter. Natürlich sagen Sie jetzt, wir kürzen um 80 000 Euro nur. Aber warum kürzen wir überhaupt? Warum haben wir nicht den Aufwuchs? Auch beim Modellvorhaben wird gestrichen, um gerade jetzt auch zu sagen, wir wollen stärken, wir wollen ausbauen, wir wollen vielleicht neue Förderprojekte auf den Weg bringen, eben für das ehrenamtliche Engagement. Warum genau wird hier, auch wirklich statt etwas Neues aufgebaut, gekürzt?

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Weil wir bei allen wirklich positiven Zahlen in diesem Haushalt auch immer noch Sparzwänge haben und ein bisschen Mittel hin und her verschieben müssen in dem Haushalt und wir natürlich sehr genau geprüft haben, auch mit den Kolleginnen und Kollegen, mit den Fachkollegen bei uns in der Abteilung, was können wir verantworten? Wo können wir etwas wegnehmen? Wir haben eine gute Kampagne auf den Weg gebracht. Wir haben da ein bisschen im

Kampagnentitel gekürzt. Ich glaube, das ist vertretbar. Das ist keine materielle, inhaltliche Arbeit, wo wir ein wenig Geld wegnehmen, sondern wir haben, wie gesagt, da, wo wir uns immer noch mehr vorstellen können, für das Ehrenamt, glaube ich, jetzt etwas sehr Gutes auf den Weg gebracht, was wir auch weiter ausfinanzieren wollen, was wir auch weiter ausbauen wollen. Aber da fanden wir es vertretbar, im Sinne für viele andere Haushaltszettel dort in einem überschaubaren Maße etwas wegzunehmen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Dann haben wir gerade schon darüber gesprochen, die sechs Mio. Euro, die eingestellt sind für die Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele. Sie haben den Zeitstrahl gerade angesprochen. Ich glaube, es ist extrem wichtig, dass wir auch finanziell gut ausgestattet sind. Wir müssen das Ganze jetzt noch mal länger hochhalten, bis wir hoffentlich einen Zuschlag bekommen. Sie haben es gerade angesprochen. Es wird gerade noch geschaut, wie werden wir begleiten, beziehungsweise eben durchs Kanzleramt. Hier würden wir uns natürlich wünschen, wie es eben die Kollegin Lugk angesprochen hat, auch hier in diesem Gremium die Transparenz zu haben. Wie setzen wir es um? Wie wird wirklich weitergeführt? Können Sie mir die Transparenz für uns, für den Sportausschuss versprechen?

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Die verspreche ich hoch und heilig. Und wir sind auch mit allen drei Gebietskörperschaften, also mit Berlin, München und NRW, in einem Austausch als diejenigen, die die Gelder beschaffen. Uns ist die Rolle des DOSB selbstverständlich bewusst, die er hat. Aber ich glaube, dass wir auch als Bund und Länder oder als die ausrichtende Kommune und der Bund uns da gut zusammentun müssen und auch eine aktive Rolle, natürlich auch mit dem Sportausschuss, wahrnehmen müssen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Danke schön. Gerade in den Zeiten des gesellschaftlichen leichten Auseinanderbrechens möchte ich es mal sagen: Es ist extrem wichtig, dass wir viel tun für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Jetzt finden wir das Bundesprogramm gegen Extremismus und Menschenfeindlichkeit, das gestrichen wird. Und wir wissen, gerade die kleinen Projekte, die Ziele, die ziehen vor Ort in den Vereinen, die sorgen für den



Zusammenhalt und stärken. Wie begründen Sie diese Kürzung um diese 25 Prozent? Hier haben wir auch einen Antrag für eine Steigerung dazugestellt, um unsere Leute auch zu unterstützen.

Dr. Babette Kibele (BKAm): Wir kürzen 250 000 Euro, damit kürzen wir kein einziges Projekt, sondern wir haben dieses Jahr keine Forschung betrieben. Wir haben in diesem Jahr drei Gutachten veröffentlicht aus dem Forschungsprojekt, für die die 250 000 Euro zur Verfügung standen und gestanden haben über das BISP. Das sind drei Gutachten, die wir auch jetzt erst mal, ehrlich gesagt, ein bisschen operativ umsetzen müssen, wo wir daraus lernen müssen. Und wir werden jetzt in 2027 wieder vorbereiten ein weiteres Gutachten. Da schwebt uns auch schon ein Thema vor, was gerade auch mit der Deutschen Sportjugend, die das Programm sehr eng begleitet, in Abstimmung ist, sodass wir auch 2028 wieder die Forschungsmittel ausweisen werden und verausgaben werden. Es ist kein Cent gekürzt bei einem Projekt, was die DSJ im Rahmen dieses Programmes ausführt, sondern rein die Forschungsmittel, das haben wir dieses Jahr ausgesetzt und werden es zu 2028 wieder aufbauen.

Abg. **Tina Winklmann** (Bündnis 90/Die Grünen): Wie gesagt, wir hoffen auf dieses Auffangen, auf den Wiederaufwuchs, wenn gerade die Projekte werden gebraucht, das Programm wird benutzt. Und es freut mich auch, wenn ich höre, wir wissen auch wirklich um die Wichtigkeit. So, dann von unserer Seite jetzt noch mal etwas ganz Wichtiges auch. Der Kollege Mayer hat es schon gesagt, die Basketball-WM steigt. Es ist wirklich eine tolle WM, ist eine Botschafterin auch für Bewerbung. Für uns, für den 26. September freuen wir uns auf das große Ergebnis. Und jetzt drücken wir unseren Frauen morgen gegen Frankreich die Daumen. Es ist uns ganz, ganz wichtig, hier zu zeigen, jawohl, die Basketballerinnen, der Sport in Deutschland, die Gleichstellung geht voran mit dem Frauensport, auf das freuen wir uns. Mehr solche Veranstaltungen, mehr für Sport Deutschland. Danke schön.

Die **Vorsitzende**: Sehr schön. Und dann geht das Fragerecht an die Fraktion Die Linke. Bitte.

Abg. **Jorrit Bosch** (Die Linke): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Herr Rauhe, auch von uns nochmal

herzlichen Glückwunsch zum Amt. Viel Erfolg auch. Ich habe gehört, Sie kennen Herrn Görke schon ein wenig länger. Ich bin stellvertretendes Mitglied und Herr Görke ordentliches Mitglied. Ich hoffe, Sie wissen da, was auf Sie zukommt, wenn Sie mit Herrn Görke argumentieren. Sie werden sicherlich Ihre Erfahrungen gemacht haben. Ich möchte an der Stelle auch direkt darauf eingehen, was Sie als Erstes auch in Ihrer Rede gesagt haben. Sie haben von Olympia gesprochen und dass Sie Olympia nach Deutschland bringen wollen. Wir haben immer nicht so viel Redezeit, deswegen mache ich es kurz. Wir sind skeptisch, was das angeht, nicht wegen der sportpolitischen Dimension, vor allen Dingen wegen der gesellschaftspolitischen Dimension. Wir kürzen als Bundeshaushalt immer wieder in sozialen Bereichen und dann ein so großes Projekt, was so viel Geld, auch öffentliche Gelder, schlucken wird, in Deutschland zu machen – da sind wir skeptisch. Das ist das, was ich Ihnen vorweg sagen möchte. Ich möchte so sagen, wir werden Sie nicht bekämpfen in diesem ganzen Bereich, weil wir den sportpolitischen Sinn sehen. Wir werden aber immer kritisch bleiben und immer kritisch danach fragen, was das Thema angeht. Das bringt mich auch zu meiner ersten Frage. Die sechs Mio. Euro für die Olympia-Bewerbung das nächste Jahr. Frau Dr. Kibele, Sie haben da eingeführt und gesagt, dass das für die Jahre bis 2029 vorgesehen ist. Vielleicht könnten Sie uns kurz einmal skizzieren, wie die nächsten Jahre dann aussehen sollen. Werden Sie mit einem Aufwuchs dieser Mittel rechnen? Wie geht es weiter ab 2029 mit den Geldern? Vielleicht könnten Sie uns einen kleinen Einblick geben.

Dr. Babette Kibele (BKAm): Wenn die Mitgliederversammlung des DOSB am 26. September entscheidet, dann wissen wir, wer in Deutschland der Ausrichter ist. Und diese Region, diese Stadt wird sicherlich auch entsprechende Mittel bereitstellen, sodass wir zu unseren sechs Mio. Euro auch noch etwas bekommen. Und das wird entscheidend sein, diese Mittel, um bis 2029 beim IOC für Deutschland zu werben. In 2029 entscheidet das IOC, ob wir Olympische Spiele bekommen oder nicht. In 2027 beginnt, wie gesagt, diese neue Strategie, dieser strategische Dialog. Da haben wir zwei Jahre Zeit von 2027 bis 2029, um bei den IOC-Mitgliedern für Deutschland zu werben. Und wenn wir in 2029 den Zuschlag bekommen, dann ist eine ganz neue Welt. Dann



werden wir natürlich neue Gelder einstellen müssen. Da werden wir uns jetzt auch innerhalb der zwei Jahre überlegen müssen, zusammen mit der Ausrichter Kommune, was brauchen wir alles? Was brauchen wir noch an Infrastrukturmitteln? Dazu gab es jetzt im Rahmen der Evaluierungskommission auch eine AG, die sich mit Finanzen auseinandergesetzt hat. Da war Herr Abgeordneter Mayer in der AG, wo alle drei Konzepte noch mal durchleuchtet werden. Was braucht es an Kosten, an Infrastrukturkosten, an Durchführungskosten? Diese fünf Mio. Euro, die wir jetzt eingestellt haben, diese sechs Mio. Euro reichen natürlich nicht, um Olympische Spiele und Paralympische Spiele in Deutschland durchzuführen. Dann wird es noch mal ein Vielmehr geben. Da wird es sicherlich auch noch mal eine große, hoffentlich Wirtschaftsinitiative, Unterstützung geben. Das müssen wir dann ab 2029, wenn wir den Zuschlag hoffentlich bekommen haben, noch mal ganz neu überlegen und planen und werden damit natürlich jetzt auch im Laufe der nächsten Monate beginnen. Diese Mittel jetzt sind erst mal dafür da, beim IOC für Deutschland zu werben, damit wir uns dann darüber Gedanken machen können, wie viel Geld wir für eine Ausrichtung benötigen.

Abg. **Jorrit Bosch** (Die Linke): Vielen Dank für die Antwort, Frau Dr. Kibele. Ich habe eine zweite Frage und da geht es um die Trainerinnen und Trainer. Sie sprechen jetzt hier viel vom Traineraufwuchs. Gleichzeitig haben wir oder Sie als Bundesregierung ein Bundestariftreuegesetz verabschiedet. Ich frage mich ein bisschen, wie man das rechtfertigt, dass man öffentliche Gelder nur mit Tarifbindung vergibt, und gleichzeitig bei den Trainerinnen und Trainern keine tariflichen Anpassungen, tarifliche vergleichbare Standards erhebt.

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Das ist eine relativ lange Diskussion schon. Was wir ganz oft gesagt haben, wir sind, der Bund ist nicht der Arbeitgeber der Trainerinnen und Trainer. Es ist jedem Verband völlig unbenommen, tarifvertragliche, tarifvertragsähnliche Strukturen zu schaffen. Es ist dem DOSB unbenommen, da zu unterstützen. Kein Trainer ist beim Bund angestellt. Das ist in manchen Landeskongstellationen anders. Von daher können wir keinen Tarifvertrag schließen. Und wir haben diesen Aufwuchs eben gerade dafür jetzt, das haben wir auch mit den Verbänden

gesprochen, es geht nicht in erster Linie darum, mehr Trainer einzustellen, sondern die Trainer, die seit vielen Jahren nie einen finanziellen Aufwuchs bekommen haben, dafür sind die Gelder da, eben jetzt eine Gehaltserhöhung vor allen Dingen zu garantieren oder auszukehren an die Trainerinnen und Trainer. Und wie gesagt, die Frage des Tarifs, tarifähnlicher Strukturen, die muss der Sport für sich lösen. Wir haben keinen Trainer angestellt und können keinen Tarifvertrag schließen.

Abg. **Jorrit Bosch** (Die Linke): Okay, verstehe ich jetzt, wie Sie da argumentieren. Ich frage mich aber, ob die Bundesregierung dann zumindest darum bemüht ist, auf die Sportverbände zuzugehen und zu sagen, dass es tarifliche Standards geben sollte. Also ich verstehe die Argumentation. Ich frage mich nur, inwieweit sind Sie darum bemüht, dass es tatsächlich am Ende dazu kommt, zu der tariflichen Nutzung?

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Es gab in den letzten Jahren in dieser sogenannten Bund-Länder-AG zur Spitzensportreform die AG 1, wo genau das auch immer Thema war und wo es viele Gespräche dazu gab und wo wir immer die Position vertreten haben. Das wissen auch die Kolleginnen und Kollegen, die dort tätig sind oder dort in der AG mit uns gearbeitet haben – da war der Sport vertreten, da waren wir vertreten, da waren die Länder vertreten –, dass wir immer gesagt haben, ihr müsst für euch schauen. Wenn ihr mehr Sicherheit haben wollt, wenn ihr tarifvertragsähnliche Strukturen haben wollt, dann geht das innerhalb des Sports an. Das ist bestimmt seit drei, vier Jahren da auch Diskussionsgegenstand. Und jetzt wiederhole ich mich, da wir selber keine Trainer beschäftigen, können wir leider keinen Tarifvertrag schließen.

Abg. **Jorrit Bosch** (Die Linke): Ja, ich muss schon gestehen, der zweite Teil klang für mich ein bisschen enthusiastischer, ein bisschen besser als der erste Teil. Deswegen habe ich da nochmal nachgefragt.

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Ich würde nochmal ganz kurz, ich weiß gar nicht, aber in vielen Punkten schallt uns die Autonomie des Sports entgegen, wenn wir auch nur wagen, irgendwas zu machen. Und das ist nun wirklich etwas – der Arbeitgeber ist der Sport –, was dann der Sport als Autonomer und als autonomer Arbeitgeber auch



regeln muss. Und wir als Bundesregierung bieten auch an, Gespräche herzustellen zu anderen Branchen, wo es Tarifverträge gibt. Aber da ist der selbstbewusste, autonome Sport vielleicht auch dann selbst gefordert, wenn ich das so sagen darf.

Abg. **Jorrit Bosch** (Die Linke): Verstehe ich vollkommen. Ich wollte noch über das Thema Anreiz sprechen, aber ich habe nicht mehr so viel Zeit. Deswegen meine letzte Frage: Wie begründet die Bundesregierung, dass die Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Athletinnen und Athleten im Spitzensport nicht entsprechend dem tatsächlichen Bedarf aufgestockt werden, obwohl Menschen mit Behinderung insbesondere beim Zugang zu den staatlichen Sportförderstätten strukturell schlechtere Fördermöglichkeiten haben? Das ist eine Förderlogik, die gegen die Behindertenrechtskonvention verstößt. Warum halten Sie das für zulässig?

Dr. **Babette Kibele** (BKAm): Ich möchte einmal den Zungenschlag rausnehmen, dass wir als Bundesregierung nicht genug tun für den Sport für Menschen mit Behinderung oder den paralympischen Sport oder ähnliches. Wenn Sie die DK-I-Verträge ansprechen, das sind die Verträge, die wir speziell – wir haben jetzt, glaube ich, 43 abgeschlossen – mit Athletinnen und Athleten schließen, die eben aufgrund ihrer Behinderung keine Chance haben, eine Sportförderstelle zu bekommen, weil sie zum Beispiel bei der Bundeswehr nicht einsetzbar sind. Da haben wir nicht gekürzt. Das sind Verträge, die wir auch unbedingt, also ein Instrument, was wir unbedingt weiterführen wollen. Der paralympische Sport bekommt auch im Trainerbereich genauso Aufwuchs wie auch der olympische Sport. Ich kann, ehrlich gesagt, eine Kürzung der Mittel da nicht erkennen und es ist überhaupt nicht unsere Intention, da irgendwie weniger zu fördern oder zu unterstützen.

Die **Vorsitzende**: Vielen Dank. Damit haben wir den Einzelplan 04 anberaten. Die abschließende Beratung erfolgt dann in unserer nächsten Sitzung am 23. September. Damit schließe ich Top 1, rufe Tagesordnungspunkt 2 auf.

Tagesordnungspunkt 2

Verschiedenes

Die **Vorsitzende**: Gibt es dazu Wortmeldungen? Das sehe ich nicht. Dann darf ich schon mal sagen, dass die nächste Sitzung, wie gesagt, am 23. September stattfinden wird und wir befassen uns da mit dem Thema „Herausforderungen für den Sport auf kommunaler Ebene“. Das werden ja alle noch erinnern. Wir laden Gäste ein vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Landkreistag und vom Deutschen Städte- und Gemeindebund. Die Haushaltsberatungen zum Haushaltsgesetz 2027 setzen wir fort, und zwar mit den Abschlüssen der Einzelpläne 04 Bundeskanzleramt, 17 Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 25 Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und 60 Allgemeine Finanzverwaltung. Ich schließe mich jetzt den Worten von Tina Winklmann nochmal an: Wir drücken unseren Frauen kräftig die Daumen fürs Halbfinale. Und damit darf ich die Sitzung schließen. Wir sehen uns dann am 23. September wieder. Ich wünsche allen einen erfolgreichen Tag.

Ende der Sitzung: 08:51 Uhr

Aydan Özoğuz, MdB

Vorsitzende